

Nekrologe

Zum Gedenken an alt Rektor Prof. Dr. Paulfritz Kellenberger (1923–2006)

Paulfritz Kellenberger (15.10.1923 – 21.8.2006) gehörte dem Lehrkörper der Kantonsschule während 37 Jahren an, von 1951 bis 1988. Er prägte die Schule als Rektor von 1963 bis 1983. Es ist nicht einfach, sein reiches Leben in wenigen Worten darzustellen und seine Leistungen zu würdigen. Neben den eigenen Erinnerungen darf ich mich auf den Nachruf stützen, den sein Sohn Thomas für die Abdankung verfasst hat.

Paulfritz Kellenberger verlebte seine ersten Jugendjahre in Altstätten. Als er 11 Jahre alt war – der Vater avancierte zum Chefbuchhalter bei der Kantonalbank – zog die Familie nach St.Gallen, wo er 1942 die Matura Typus A (mit Griechisch und Latein) erwarb. Sein eben an der Universität Zürich begonnenes Studium (Geschichte, Französische Sprache und Literatur) musste er wegen Militärdienst im Zweiten Weltkrieg während rund zwei Jahren unterbrechen.



Die Studien schloss er 1950 mit dem Doktorat und dem Diplom für das Höhere Lehramt ab. Bereits 1951 wurde er Hauptlehrer für Geschichte und Französisch: Er selbst schrieb über den Einstieg in das Unterrichten: *«Das Pensum von 29 Lektionen in meinen beiden Fächern mit zusätzlich je einer Klasse in Latein und Deutsch war so umfangreich, dass ich meinen Schülern anfänglich oft nur einige Lektionen voraus war.»* Im Herbst 1951 heiratete er Inge Maeder, eine Absolventin unserer Kantonsschule, die er bei einem Pfadfinderlager für kriegsgeschädigte Buben aus Wien kennen gelernt hatte. Die Familie war ihm wichtig: Die Entwick-

lung der beiden Kinder Ursula und Thomas, später dann auch diejenige der Enkelkinder verfolgte Paulfritz Kellenberger mit viel Interesse. Oftmals sprach er im Lehrzimmer davon, was «Sohn Thomas» oder «Tochter Ursula» in Studium und Beruf erlebten.

«Zur äusseren Strenge gehörte auch eine innere: Mein Vater war sehr pflichtbewusst, halbe Sachen akzeptierte er vor sich selbst nicht. Wenn er eine Aufgabe übernahm, dann voll und ganz. Auch war ihm der Dienst am Gemeinwesen ein Anliegen, dem er aus Überzeugung nachkam. Das war die eine Seite. Es gab auch den anderen Paulfritz Kellenberger, der in der Stille der Berge auflebte, dem es ein Bedürfnis war, sich in der Natur zu bewegen, der Pilze sammelte, der gern im Bodensee badete ...»

Neben der Tätigkeit in der Schule engagierte sich Kabe im Historischen Verein des Kantons St.Gallen und als Offizier der Schweizer Armee. Er stand auch dem Verein Freihandbibliothek St.Gallen während mehreren Jahren als Präsident zur Verfügung und war Mitglied des Stiftungsrats einer der renommiertesten Studienstiftungen der Schweiz.

Als Rektor steuerte Paulfritz Kellenberger die Kantonsschule durch bewegte Zeiten. Er selbst konnte für die Feier des Jubiläums «125 Jahre Kantonsschule» in einer kleinen Schrift die grossen Linien der Entwicklung nachzeichnen: 1964 konnte der langersehnte Erweiterungsbau (heute immer noch als «Neubau» bezeichnet) eröffnet werden und die Raumnot der Schule für einige Zeit als beendet betrachtet werden. Paulfritz Kellenberger erlebte das Entstehen der Kantonalen Rektorenkonferenz, da 1963, 1970 und 1975 die Landmittelschulen in Sargans, Wattwil und Heerbrugg das Bildungsangebot der Kantonshauptstadt ergänzten. Auch Reformen im Bereich der Ausbildungen (Einführung des Wirtschaftsgymnasiums 1967; Reform der Diplomhandelsschule 1972) und Reformen im Bereich der gymnasialen Oberstufe waren zu meistern. Dass dies teilweise in einem von Unruhe geprägten sozialen Umfeld (68er Jahre, Aktion Rotes Herz etc.) stattfand, unterstreicht die grosse Herausforderung, welche die Leitung dieser Schule darstellte. Paulfritz Kellenbergers Führung zeichnete sich durch Klarheit, Verlässlichkeit und Übersicht aus. Er hatte die Zügel fest im Griff, wirkte wohl bisweilen «kantig» bis «knorrig», konnte aber – wenn man sich in seinen Augen bewährt und daher sein Vertrauen gewonnen hatte – ein herzlicher, ja väterlicher Chef sein.

Bald nach den Jubiläumsfeierlichkeiten, die in der Amtszeit von Paulfritz Kellenberger einen Höhepunkt darstellten, zog er sich aus der Schulleitung zurück und widmete sich wieder voll dem Unterricht in Geschichte, den er packend zu vermitteln wusste. Nach der Pensionierung fand er wieder mehr Zeit für seine Lieblingsplätze: Das Badehaus in Staad am Bodensee und das Ferienhaus in Alvanneu/GR. Aber auch für gesellschaftliche Kontakte war er offen: So folgte er gerne dem Ruf des Kantonsschülerturnvereins KTV, der ihn als Ehrenmitglied in den Altherrenverband aufnahm. Wen wundert's dass sein Vulgo das Kürzel aufnahm, das ihn über alle Jahre in der Kanti begleitet hatte: «Kabe».

Die Schule, viele Lehrerinnen und Lehrer und noch mehr Schülerinnen und Schüler sind Paulfritz Kellenberger zu Dank verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Ich selbst erinnere mich an einen treuen Mentor, mit dem ich vieles teilte: die Studienfächer, das Engagement in der Armee, die Tätigkeit in Vereinen und Stiftungen, die Verbundenheit im KTV und schliesslich eine Rektoratszeit, die – wie die seine – Bautätigkeiten, Bildungsreformen und ein tolles Schuljubiläum umfassen durfte. Lieber «Kb», herzlichen Dank für alles!

Arno Noger, Rektor 1992–2007